# Das ideale der Lebensauffassung könnte man mit dem einfachen und doch so schönen Wort "Menschlichkeit" bezeichnen. Es liegt darin dreierlei:

Autor(en): **Lindingö, Paul Marcus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **3 (1955)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-410441

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

losophische Einsichten stützt, sie zuvor diese Einsichten in christlichem Sinne umformt; daß sie Wissenschaft und Philosophie zuvor in christlichem Sinne umdeutet, sich zurechtdeutet, verchristlicht. Dieses Schicksal nun möchten wir den beiden großen Geistesmächten ersparen.

Zwingen wir die Theologie, ihre wissenschaftlichen und philosophischen Stützpunkte preiszugeben, so nötigen wir sie, sich auf ihren eigenen Grund und Boden, auf den Boden der Jenseitslehre, der Bibel und der Offenbarung zurückzuziehen. Dieser urtümlich christliche Boden aber — das weiß die Theologie so gut wie wir — ist heute schwach und etwas unansehnlich geworden; auf ihm allein zu bauen ist heute wirklich ein Risiko; wir meinen aber, die Theologie sei sachlich und moralisch verpflichtet, dieses Risiko auf sich zu nehmen.

Omikron

Das Ideal der Lebensauffassung könnte man mit dem einfachen und doch so schönen Wort

## «Menschlichkeit»

bezeichnen. Es liegt darin dreierlei:

— Wir sollen erkennen, daß wir *nur* Menschen sind, d. h. Lebewesen, die der Tierwelt verwandt sind, ein Stück Natur, erfüllt von Unvollkommenheit und Schwächen, die uns zur Bescheidenheit veranlassen müssen.

— Aber weiter sollen wir mit Stolz fühlen, daß wir *schon* Menschen sind, d. h. daß wir uns zur höchsten Stufe der Entwicklung emporgerungen haben und uns dieser Stellung als Geisteswesen würdig zeigen müssen.

— Schließlich aber, daß *wir alle* Menschen sind, d. h. gleichen Wesens und gleicher Art, die wir Menschenantlitz tragen, daß wir deshalb törichten Rassen- und Nationaldünkel ablegen, uns von Haß und Mißgunst befreien und als Brüder auf dieser kleinen Erde in dieser kurzen Lebensspanne uns gegenseitig helfen und die Widerwärtigkeiten des Schicksals im gemeinsamen Kampfe zu überwinden suchen müssen.

Dr. Paul Marcus, Lidingö, Schweden.